

## Konferenz der Interessenverbände des Goldwaren- und Uhrenhandels

Am 25. Oktober fand in Leipzig, Simmers Weinrestaurant, nach längerer Pause eine Sitzung der Fachverbandsvorstände statt; es nahmen daran teil: Kreditoren-Verein für die Goldwaren- und Uhren-Industrie, Sitz Pforzheim, durch den Vorsitzenden, Herrn Fabrikant Wilh. Stöffler; Deutscher Uhrmacher-Bund, Sitz Berlin, durch den Vorsitzenden, Herrn Carl Marfels; Verband der Grossisten des Edelmetallgewerbes E. V., Sitz Leipzig, durch den Vorsitzenden, Herrn Max Baumert; Verband der Deutschen Uhren-Grossisten, Sitz Leipzig, durch den Vorsitzenden, Herrn Jaglin; Zentralverband der deutschen Uhrmacher, Sitz Halle a. S., durch den Vorsitzenden, Herrn Heckel; als ständiger Gast Herr Redakteur König und der für diese Sitzung eingeladene Vorsitzende der »Deutschen Uhrmacher-Vereinigung«, Sitz Leipzig, Herr Hahn; als Schriftführer Herr Hans Neuhoff, Leipzig. Entschuldigt: Verband Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede, Sitz Berlin, Vorsitzender Herr Obermeister Wilh. Fischer.

Nachdem der Einberufer, Herr Baumert, die Versammlung begrüßt und Herrn Stöffler zu der ihm kürzlich vom Großherzog von Baden verliehenen Ordensauszeichnung beglückwünscht hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Zunächst wurde die von Herrn Heckel ausgearbeitete Geschäftsordnung mit kleinen Abänderungen angenommen. Dann trat man in die Beratung des Punktes 2 ein: Verwertung der Konkurs- und Liquidationslager. Der Referent, Herr Stöffler, wies darauf hin, daß es sehr schädigend für das Fach sei, wenn, wie seither, diese Lager versteigert oder verramscht würden. Er schlage vor, daß hier die Vereine und Verbände einspringen, die Waren erwerben und unter ihren Mitgliedern absetzen sollten. Vielleicht könne man sie auf den Verbandstagen zum Verkauf stellen. Dies letztere wird abgelehnt, dagegen nach längerer Diskussion folgende Entschliebung angenommen:

Die Verwertung von Konkurs- und Liquidationslagern soll künftig in erster Linie durch Angebot an die Grossisten-Verbände und erforderlichenfalls durch Angebote an die Vorstände der Verbände der Gold- und Uhrenwarenbranche versucht werden. Die betreffenden Adressen sind durch die Zentrale der Verbände zu ermitteln und dem Kreditoren-Verein bekannt zu geben.

Der nächste Punkt betraf eine Petition über den außergerichtlichen Zwangsvergleich. Herr Stöffler berichtet über die guten Erfahrungen, die man bei außergerichtlicher Abwicklung der Fallissements gemacht habe; während bei Eröffnung des Konkurses für die Gläubiger durchschnittlich nur 19% herausgekommen seien, konnten bei außergerichtlicher Abwicklung durchschnittlich 48% erzielt werden. Häufig werde aber ein friedliches Arrangement durch den Egoismus mancher Gläubiger verhindert. Um diese Querköpfe unschädlich zu machen, solle auch ein außergerichtlicher Zwangsvergleich möglich sein, wenn die Majorität der Gläubiger dafür sei. Der Referent wird gebeten, im Sinne seiner Ausführungen die weiteren Schritte zu einer gemeinsamen Eingabe an das Reichsjustizamt zu veranlassen.

Darauf trat man in die Beratung einer vorbereiteten Petition gegen die Lieferung von Waren an die Beamten-Vereine ein. Nach einem eingehenden Referate des Herrn Baumert und einer Verlesung der Petition wurde beschlossen, sie noch den juristischen Mitarbeitern, Herren Rechtsanwalt Brecht und Doktor Fischer, zur Überarbeitung zu geben und dann möglichst den Mittelstands-Verband dafür zu gewinnen.

Über die Schaffung einer Zentralstelle zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs sprach Herr Marfels. Er beantragt Hand-in-Handgehen mit dem Verband Deutscher Goldschmiede und Juweliere und den Ausbau von dessen bereits bestehender ähnlicher Einrichtung. Er denkt sich die Sache in der Weise,

daß alle Verbände eine größere Summe einzahlen und an jedem bedeutenderen Platze einen Vertrauensmann aus dem Fache wählen, der die Pflicht hat, gegen den unlauteren Wettbewerb in allen seinen Formen einzuschreiten, namentlich aber gegen das Neppertum, gegen das Hausieren mit Uhren und Goldwaren in Kaffee-, Wirtshäusern usw. Um das nötige Interesse bei diesen Vertrauensmännern wachzuhalten, schwebt ihm vor, ihnen für jeden Fall, den sie zur Anzeige und Bestrafung bringen, 25 Mark aus der gemeinschaftlichen Kasse zu vergüten. Dies wäre eine kleine Vergütung für den großen Zeitverlust, der dem Betroffenen entstehen würde. Da Herr Juwelier Fischer, der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Goldschmiede und Juweliere, nicht anwesend ist, soll diese wichtige Angelegenheit nochmals auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden.

Zu dem nächsten Punkte, die Erhöhung des Postbezugspreises für die Fachzeitungen auf 100 Mark pro Jahr spricht Herr Heckel als Referent. Um dem Mißstande abzuweichen, daß ein Unberufener die Fachzeitungen liest, schlägt er vor, den Abonnementspreis bei Postbezug auf 100 Mark pro Jahr zu setzen. Nachdem von einer Seite darauf hingewiesen wurde, daß dieses Vorgehen von der Post sehr bald als eine Umgehung erkannt werde und eine diesbezügliche Bemerkung an dem Zeitungskopfe leicht auch zu Irrtümern der Leser führen kann, wird beschlossen, diese Frage, die mehr die Verleger angehe, sollten die Herausgeber der Fachzeitungen unter sich regeln.

Eine neue Form des Wettbewerbes wurde durch den Punkt der Tagesordnung: »Wie stellt sich der Grossisten-Verband zu der Gewährung einer Lebensversicherung an den Käufer eines Trauringes als Zugabe?« berührt. Der Referent, Herr Baumert, bringt einen Brief des Verbandes Deutscher Goldschmiede und Juweliere zur Verlesung, in dem mitgeteilt wird, daß eine Firma in Hanau den Uhrmachern Lebensversicherungen im Betrage von 1000 Mark und für ein Jahr gültig abläßt, um solche dem Käufer bei jedem verkauften Trauring als Zugabe gratis zur Verfügung zu stellen. Man ist der Ansicht, daß gesetzlich hiergegen nicht vorgegangen werden könne. Herr Stöffler erklärt, daß der Kreditoren-Verein die betreffende Firma habe laden lassen, damit sie sich wegen dieser Art der Geschäftshandhabung rechtfertige. Erscheint sie nicht, dann würden von Vereins wegen andere Maßnahmen ergriffen werden.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Entfernung der von den Fabrikanten beigelegten Gebrauchsanweisungen für Amerikaner Uhren. Der Referent, Herr Heckel, legt dar, daß diese Gebrauchsanweisungen den Uhrmacher insofern schädigten, als die Amerikaner Uhren dadurch sehr leicht auch für Nicht-Uhrmacher zu verkaufen seien. Der Käufer werde über die Handhabung der betreffenden Uhr durch diese Gebrauchsanweisung genau unerrichtet und brauche den Uhrmacher nicht mehr. Aus der Versammlung wird darauf hingewiesen, daß selbst wenn man die Fabrikanten veranlasse, diese Gebrauchsanweisungen in Zukunft wegzulassen, doch nicht viel erreicht werde, da es den Waren- und Versandhäusern eine Kleinigkeit sei, sich derartige Anweisungen eigens herstellen zu lassen. Da aber manche der erwähnten Gebrauchsanweisungen durch ihren Inhalt irreführend seien, so wird der Zentralverband beauftragt, im Namen der Uhrmacher-Verbände auf eine Änderung des Wortlautes hinzuwirken.

Die drei weiteren Punkte der Tagesordnung, nämlich »Pfandscheinschieber«, »Was ist in unserem Fache unter Weihnachts-Gratifikation zu verstehen?« und »Wie stellen wir uns zu dem kommenden Gesetz betreffend die Versicherung der Privatbeamten?« mußten, da die Referenten der Sitzung nicht anwohnen konnten, zurückgestellt werden.

